



25 Jahre BGK

Landschaftspflege- material

Die Vergütung bei der Stromerzeugung in Biogasanlagen ist sehr differenziert und die Vorgaben für die Verwertung häufig nicht bekannt

Seite 4

BGA neu bestimmt

Der Bundesgüteausschuss (BGA) der Bundesgütegemeinschaft Kompost ist für eine Amtsperiode von weiteren 5 Jahren neu bestimmt worden

Seite 7

Neue ‚HuMuss‘

Mit ‚HuMuss-Land‘ und ‚HuMuss-Garten‘ präsentiert der VHE zwei neue Ausgaben seiner Schriftenreihe für Kompostierungsanlagen, die der Kundenpflege dienen

Seite 8

Wenn die Mitglieder der Bundesgütegemeinschaft Kompost (BGK) am 21. November 2014 zu ihrer Mitgliederversammlung in Köln zusammenkommen, blicken sie auf 25 Jahre zurück, in denen sie mit ihrer Organisation die Entwicklung der biologischen Abfallwirtschaft nicht nur begleitet, sondern auch gelebt und ein Stück geprägt haben.

Zu Beginn der 1980er Jahre führte die Kompostierung von Siedlungsabfällen ein Nischendasein. Die Deponierung war die einfachste und billigste Lösung. Die Abfallwirtschaft war im Wesentlichen auf die Beseitigung und nicht auf die Verwertung der Abfälle ausgerichtet. Kompostanlagen wurden zwar bereits betrieben, das Ausgangsmaterial war allerdings gemischter Hausmüll. Getrennte Sammlung und Bio-tonne gab es noch nicht.

Mit steigenden Anforderungen an eine umweltgerechte und nachhaltige Abfallwirtschaft wurde in der 2. Hälfte der 80er Jahre der Boden für die getrennte Sammlung von Bioabfällen bereitet mit dem Ziel, diese zu kompostieren und als Dünge- und Bodenverbesserungsmittel nutzbar zu machen.

Standards gefragt

Die rasante Entwicklung der getrennten Bioabfallsammlung führte in kürzester Zeit zu erheblichen und stetig steigenden Mengen an Kompost. Für den Markt war 'Kompost' aber ein Produkt mit miserablen Image, hervorgerufen durch die Komposte aus traditionellen Mischmüllkompostierungsanlagen. Es gab keine gültigen Standards, auf die sich Angebot und Nachfrage hätten beziehen können. Vor diesem Hintergrund waren erhebliche Unsicherheiten und Vorbehalte der Verbraucher gegenüber der ‚Güte‘ von ‚Abfall‘-Komposten zu verzeichnen.

Vor diesem Hintergrund haben sich Erzeuger von Qualitätskompost zusammengeschlossen, um hochwertige Komposte mit prüffähigen Kriterien und einem Gütezeichen auszuweisen, das den Erwartungen des Marktes und der Verbraucher entspricht.

1989 - Die BGK entsteht

Das rheinland-pfälzische Umweltministerium hatte 1988 eine Studie zur Verbesserung des Kompostabsatzes vergeben. Der Auftrag ging an Prof. Dr. Ursula Funke,

(Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

Fachgebiet für Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Mainz. Als Ergebnis der Studie wurde empfohlen, eine Gütegemeinschaft auf Bundesebene zu gründen. Zwischenzeitlich waren in mehreren Bundesländern Initiativen entstanden, die darauf abzielten, Gütegemeinschaften auf Länderebene oder für einzelne Branchen zu etablieren.

In der Gründungsphase der BGK waren es v.a. Prof. Dr. Ursula Funke und Prof. Dr. Werner Bidlingmaier von der Universität Stuttgart, denen es gelang, die unterschiedlichsten Initiativen und Interessenvertreter an einen Tisch zu bringen und die Bundesgütegemeinschaft Kompost im Mai 1989 aus der Taufe zu heben. Zu den Gründungsmitgliedern zählten neben den beiden Professoren auch Frank Dupre' (Bundesgütegemeinschaft Recyclingbaustoffe), Horst Wollemaier (Bundesverband Garten- und Landschaftsbau), Erich Grantzau (Gütegemeinschaft Rinde für Pflanzenbau), Jürgen Günther (Torfforschung GmbH), Joachim

von Jutrczenki (European Landscape Contractors Association), Hans-Werner Leonhard (Arbeitskreis zur Nutzbarmachung von Siedlungsabfällen), Bernd Albrecht (Fa. Altvater & Co. GmbH), Dr.

Bertram Kehres (Bundesverband der dt. Entsorgungswirtschaft) und Hans-Georg Lamp (Verband kommunaler Städtereinigungsbetriebe).

In Anlehnung an die Gütegemeinschaft Recyclingbaustoffe sah die Satzung der BGK vor, dass ausschließlich regionale Gütegemeinschaften Kompost ordentliche Mitglieder werden konnten. In 1992 war dieses Ziel mit insgesamt 7 regionalen Gütegemeinschaften erreicht. Die Gründungsmitglieder hatten ihre Arbeit erfüllt und schieden, soweit sie nicht Vertreter einer dieser Gütegemeinschaften waren, aus der BGK aus.

Die weitere Entwicklung

Nach ihrer Gründung war die BGK zunächst beim 'Zentralverband des Deutschen Baugewerbes' (ZDB) in Bonn angesiedelt. Vorsitzender war Frank Dupre' von der Gütegemeinschaft Recyclingbaustoffe, die Geschäfte wurden von Gerhard Winkler vom ZDB geführt. Die Durchführung der Gütesicherung oblag damals im Wesentlichen den regionalen Mitgliedsgütegemeinschaften.

1993 wechselte die BGK in eine Bürokooperation zum Bundesverband der Deutschen Entsorgungswirtschaft nach Köln. Als Geschäftsführer wurde Dr. Bertram Kehres bestellt, der die Aufgabe neben seiner Haupttätigkeit als Referent für biologische Abfallwirtschaft des BDE übernahm. Ziel der BGK war es, innerhalb von 2 bis 3 Jahren eine finanzielle und personelle Selbstständigkeit zu erreichen und von der Förderung der Verbände unabhängig zu werden. 1995 war dieses Ziel erreicht.

Nach einer Satzungsänderung in 1996 konnten Gütezeichennehmer nicht nur in den regionalen Gütegemeinschaften Kompost Mitglied werden, sondern auch Direktmitglied der BGK. Hintergrund war, dass die Durchführung der Gütesicherung inzwischen bei der BGK gebündelt worden war, so dass sich zwei der sieben Mitgliedsgütegemeinschaften entschlossen, ihre Gütegemeinschaft aufzulösen und stattdessen einen 'Verband der Humus- und Erdenwirtschaft' zu bilden.

Parallel dazu begann die BGK, die von ihr



688 Produktionsanlagen unterliegen derzeit den RAL-Gütesicherungen der Bundesgütegemeinschaft Kompost (BGK). In diesen Anlagen werden jährlich u.a. über

10 Mio. t Bioabfälle verarbeitet und daraus v.a. Komposte und Gärprodukte hergestellt. Für die im Rahmen der Gütesicherung vorgeschriebenen Probenahmen sind

261 Probenehmer unterwegs, die von der BGK regelmäßig geschult werden und von den Betreibern der Produktionsanlagen unabhängig sind. Für die Untersuchung der Proben sind

95 Prüflabore anerkannt, die sich in Ringversuchen der Länder, an denen auch die BGK beteiligt ist, regelmäßig qualifizieren müssen. Die Labore senden jährlich über

4.000 Analysenberichte an die zentrale Auswertungsstelle der BGK in Köln. Jeder Bericht umfasst über 30 Prüfmerkmale, darunter 15 Grenzwertparameter, so dass etwa 60.000 Werte auf Grenzwertüberschreitungen zu prüfen sind.

5.000 Prüfzeugnisse werden von der BGK jährlich ausgestellt, dazu zahlreiche weitere Bescheinigungen, Prüfdokumente und Zertifikate.

5.000 düngerechtliche Kennzeichnungen werden ermittelt und den Mitgliedern für ihre jeweiligen Düngemittel zur Verfügung gestellt.

17 Qualitätsbetreuer und Prüfbeauftragte werden von der BGK geschult und besuchen die Produktionsanlagen regelmäßig vor Ort.

14 Mitglieder des Bundesgüteausschusses prüfen zweimal im Jahr die Untersuchungsergebnisse der Gütesicherungen und beschließen über Maßnahmen

10 Mitarbeiter der BGK (davon fünf in Teilzeit) sorgen in der Geschäftsstelle in Köln dafür, dass die RAL-Gütesicherungen funktionieren und alles, was sonst damit zusammenhängt, bearbeitet wird.

(Fortsetzung auf Seite 3)

(Fortsetzung von Seite 2)

geschaffene Qualitätssicherung auch für andere Dünger aus der Kreislaufwirtschaft anzubieten. In diesem Zusammenhang wurde auch die Möglichkeit geschaffen, dass entsprechende 'Spartengütegemeinschaften' Mitglied der BGK werden konnten.

Dünger aus der Kreislaufwirtschaft

Neben Direktmitgliedern sowie fünf regionalen Gütegemeinschaften Kompost haben sich in den Jahren unter dem Dach der BGK weitere 'Spartengütegemeinschaften' gruppiert, die Güte-



Die Mitarbeiter der BGK (von, links nach rechts): Karin Luyten-Naujoks, Susanne Weyers, Bettina Föhmer, Lisa van Aaken, Dr. Bertram Kehres, Dr. Andreas Kirsch, Doris Gladzinski, Maria Thelen-Jüngling, Solveig Kamper, Dr. Christine Waida (nicht auf dem Bild)

sicherungen für andere Warengruppen als Kompost vertreten.

So ist der 'Verein zur Qualitätssicherung von Düngung und Substraten e.V.' (VQSD) seit 2001 Mitglied der BGK. In dieser Gütegemeinschaft haben sich Verwerter von Abwasserschlämmen zusammengeschlossen, die an den RAL-Gütesicherungen 'AS-Düngung' (zur landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung) und 'AS-Humus' (Klärschlammkompost) teilnehmen.

In 2003 ist die 'Gütegemeinschaft Gärprodukte' (GGG) dazu gekommen und Mitglied der BGK geworden. Die Mitglieder dieser beim Fachverband Biogas angesiedelten Gütegemeinschaft beteiligen sich an den RAL-Gütesicherungen für Gärprodukte (Gärprodukte mit Bioabfällen) und für NawaRo-Gärprodukte (Gärprodukte aus nachwachsenden Rohstoffen).

Die jüngste Spartengütegemeinschaft ist die 'Bundesgütegemeinschaft Holzasche' (BGH). Sie ist seit 2012 Mitglied der BGK. In der BGH haben sich Betreiber von Feuerungsanlagen (Biomasseverbrennungsanlagen) zusammengeschlossen mit dem Ziel, die anfallenden Holzaschen der RAL-Gütesicherung Dünger der BGK zu unterstellen.

Das Ziel der BGK, Gütesicherungen nicht nur für Kompost, sondern für alle Dünger aus der Kreislaufwirtschaft anzubieten, konnte mit den Spartengütegemeinschaften Zug um Zug umgesetzt werden. Der Vorteil: Die Spartengütegemeinschaften können sich auf ihre spezifischen Fragestellungen konzentrieren und die Durchführung der Gütesicherung der jeweiligen Erzeugnisse bei der BGK konzentrieren.

Heute unterliegen annähernd 700 Produktionsanlagen für unterschiedliche Dünger den RAL-Gütesicherungen der Bundesgütegemeinschaft Kompost. Allein die Kompostierungs- und Biogasanlagen verarbeiten über 10 Mio. t Bioabfälle aus der getrennten Sammlung und anderen organischen Reststoffen.

Personelle Kontinuität

Nach ihrer Gründung wurde die BGK 8 Jahre von Frank Dupre' geleitet. 1998 folgte Gereon Stolle als Vorsitzender und seit nunmehr 12 Jahren bekleidet Aloys Oechtering dieses Amt. Der Bundesgüteausschuss, in dem alle Gütezeichenverfahren entschieden werden, wurde 21 Jahre lang von Prof. Dr. Werner Bidlingmaier geführt. Seit 2012 ist Prof. Dr. Martin Kranert von der Universität Stuttgart Obmann des Bundesgüteausschusses.

Personelle Kontinuität gilt auch für die Mitarbeiter der Geschäftsstelle der BGK.

Dr. Andreas Kirsch ist bereits 14 Jahre für die Gütesicherungen Gärprodukte zuständig und wird in diesem wachsenden Aufgabenbereich seit etwa einem Jahr von Lisa van Aaken unterstützt.

Maria Thelen-Jüngling verantwortet seit 11 Jahren die Gütesicherung Kompost in Zusammenarbeit mit Bettina Föhmer, die der BGK schon 13 Jahre angehört.

Für den Bereich der Gütesicherung der Verwertung von Erzeugnissen aus Abwasserschlämml zeichnet seit 3 Jahren Dr. Christine Waida verantwortlich. Sie ist zudem für neue Düngemittel aus der Rückgewinnung von Phosphor zuständig.

Karin Luyten-Naujoks ist seit 8 Jahren Referentin für Humuswirtschaft und Düngung. In dieser übergeordneten Funktion ist sie mit Fragen der guten fachlichen Praxis der Anwendung befasst sowie mit der Begleitung der relevanten Rechtsbestimmungen.

Susanne Weyers und Doris Gladzinski organisieren seit 10 bzw. 16 Jahren die Verwaltung der BGK. Für die Buchhaltung der BGK ist Solveig Kamper seit 11 Jahren verantwortlich. Die Geschäftsführung obliegt Dr. Kehres seit 1993. (KE)



Was ist zu beachten?

Landschaftspflegematerial in der Vergärung und Kompostierung

Der Begriff 'Landschaftspflegematerial' ist in verschiedenen Rechtsbestimmungen mit Bezug zur Verwertung dieser Materialien genannt. Die Zuordnung einzelner Stoffe als 'Landschaftspflegematerial' ist dabei nicht immer gleich. Dies ist u.a. deshalb relevant, weil bei der Verwertung in Biogasanlagen Vergütungsansprüche berührt werden, bei denen es darauf ankommt, was unter die Begrifflichkeit fällt und was nicht.

Neben Fragen der Einordnung im Erneuerbare-Energien-Gesetz stellt sich bei Landschaftspflegematerialien auch die Frage der Relevanz anderer Rechtsbereiche. In den allermeisten Fällen sind auch Bestimmungen des Abfallrechts und des Düngerechts zu beachten. Ein zusammenfassender Überblick wird im Folgenden dargestellt.

Was Landschaftspflegematerial ist

Nach der Novelle der Biomasseverordnung in 2012 ist Landschaftspflegematerial Material, "das vorrangig und überwiegend den Zielen des Naturschutzes und der Landschaftspflege im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes dient und nicht gezielt angebaut wird" (Anl. 3 Nr. 5 BiomasseV). Material wie Grünschnitt aus der privaten oder öffentlichen Garten- und Parkpflege oder Straßenbegleitgrün, Grünschnitt von Flughafengrünland und Abstandsflächen in Industrie- und Gewerbegebieten ist danach kein Landschaftspflegematerial.

Die BiomasseV regelt jedoch nur, welche Stoffe im Rahmen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes als Biomasse gelten, d.h. für welche Stoffe eine zusätzliche einsatzstoffbezogene Vergütung in Anspruch genommen werden kann. Sie bestimmt nicht, ob ein bestimmtes Landschaftspflegematerial Abfall ist oder nicht.

Landschaftspflegematerial, das nicht zielgerichtet angebaut ist, ist Abfall. Das ergibt sich daraus, dass es in aller Regel den Abfallbegriff des § 3 Abs. 1 KrWG erfüllt und gemäß § 3 Abs. 7 Nr. 2 KrWG als Bioabfall legal definiert ist. In der Bioabfallverordnung sind Landschaftspflegeabfälle ebenso wie anderer Grünschnitt als Bioabfall gelistet (Anhang 1 Nr. 1 a) Spalte 2 BioAbfV, ASN

20 02 01). Der Begriff 'Landschaftspflegeabfall' weist dabei auf die Abfalleigenschaft des Materials hin. Die bloße Verwendung des Begriffs 'Landschaftspflegematerial' bedeutet hingegen nicht, dass kein Abfall vorliegt. In der Regel ist Landschaftspflegematerial auch Abfall. In jedem Fall muss bei der Verwendung in der Genehmigung der Biogas- oder Kompostierungsanlage festgehalten sein, dass Landschaftspflegeabfälle angenommen werden dürfen.

Relevanz im EEG

Für Strom, der aus bestimmten nachwachsenden Rohstoffen (NawaRo) erzeugt wurde, wird eine erhöhte Vergütung (NawaRo-Bonus) gezahlt. Für welche Stoffe dies gilt, ist im EEG 2009 in einer Positivliste aufgeführt. In dieser Liste sind auch "Pflanzen und Pflanzenbestandteile aus der Landschaftspflege" als förderwürdig gelistet (§ 27 Abs. 4 Nr. 2 EEG 2009). In dem Empfehlungsverfahren 2008/48 der EEG-Clearingstelle wurde dazu konkretisiert, dass hierbei auch Grünschnitt aus der kommunalen Grüngutsammlung eingeschlossen ist.

Über den NawaRo-Bonus hinaus wurde ein zusätzlicher 'Landschaftspflege-Bonus' gewährt, wenn mehr als 50 % der Ausgangsstoffe der Biogasanlage aus Pflanzen oder Pflanzenbestandteilen besteht, die im Rahmen der Landschaftspflege anfallen (§ 27 Abs. 1 Nr. 1,2 EEG 2009).

Mit Inkrafttreten der Änderungen zur Biomasseverordnung in 2012 (s.o.) wurde die bis dahin sehr weit gefasste Definition des Begriffs 'Landschaftspflegematerial' deutlich eingeschränkt. Damit zählt kommunaler oder privater Grünschnitt nicht mehr zum 'Landschaftspflegematerial' mit der Folge, dass Biogasanlagen, die solche Stoffe einsetzen und dem EEG 2012 unterliegen, für den erzeugten Strom keine erhöhte Vergütung mehr erhalten, weder den NawaRo-Bonus, noch den Landschaftspflege-Bonus.

Mit Inkrafttreten des EEG 2014 ist die engere Definition des Landschaftspflegematerials aus der

(Fortsetzung auf Seite 5)

Biomasseverordnung 2012 auch für Bestandsanlagen übernommen worden. Damit waren auch Biogasanlagen nach dem EEG 2009 betroffen, was bedeutet, dass bei der Annahme und Verarbeitung von Grünschnitt der gesamte Bonus (NawaRo-Bonus und Landschaftspflege-Bonus) hinfällig geworden wäre. Mit der Anwendung der engeren Definition des Landschaftspflegematerials auf Bestandsanlagen wollte der Gesetzgeber Praktiken entgegenwirken, die z.B. Mais mit Untersaat als 'Landschaftspflegemais' dem Landschaftspflegematerial zuschlagen.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) hat in einem Schreiben an den Fachverband Biogas e.V. nunmehr konkretisiert, dass sich die Anwendung der Definition des 'Landschaftspflegematerials' nach der BiomasseV 2012 bzw. dem EEG 2012 rückwirkend, d.h. für das EEG 2009, nur auf den Landschaftspflege-Bonus und nicht auf den NawaRo-Bonus bezieht. In der [Pressemitteilung](#) des Fachverbandes wird klargestellt, dass Grünschnitt aus der kommunalen Sammlung im Rahmen des NawaRo-Bonus auch in Anlagen nach dem EEG 2009 weiterhin eingesetzt werden darf. Nur der Landschaftspflege-Bonus entfällt für Materialien, die der engeren Definition des Landschaftspflegematerials nach der BiomasseV 2012 nicht entsprechen.

Relevanz im Abfallrecht

Landschaftspflegeabfälle sind wie Garten- und Parkabfälle auch nach einer Behandlung in Kompostierungs- und Biogasanlagen Abfall und unterliegen den Bestimmungen des Abfallrechts. Bei der Verwertung auf landwirtschaftlichen, gartenbaulichen und forstwirtschaftlichen Flächen sind daher die Vorgaben der Bioabfallverordnung zu beachten.

Die Bioabfallverordnung enthält grundsätzliche Pflichten zur hygienisierenden Behandlung und zur Untersuchung von Bioabfällen (auch Kompost und Gärprodukte fallen unter den Begriff des Bioabfalls) sowie Nachweispflichten über die ordnungsgemäße Verwertung auf Flächen.

Bis zur Novelle der Bioabfallverordnung in 2012 waren Landschaftspflegeabfälle von den Behandlungs- und Untersuchungspflichten pauschal freigestellt. In der nunmehr geltenden Fassung der Verordnung ist dies nicht mehr der Fall.

Bei der Verwertung von Kompost und Gärprodukten, die aus oder mit Landschaftspflegeabfällen hergestellt wurden, sind insbesondere nachfolgende Anforderungen der Bioabfallverordnung zu beachten:

- Das Material muss einer hygienisierenden Behandlung unterzogen werden.
- Das Material muss regelmäßig auf Qualitätseigenschaften untersucht werden.



- Die Verwertung muss den zuständigen Behörden über ein Lieferscheinverfahren mit genauen Flächenangaben nachgewiesen werden.

Von der hygienisierenden Behandlung und den regelmäßigen Untersuchungen kann die zuständige Behörde unter bestimmten Voraussetzungen Ausnahmen zulassen. Erleichterungen beim Lieferscheinverfahren sind dagegen nur möglich, wenn die Erzeugnisse einer anerkannten Qualitätssicherung unterliegen, wie sie z.B. von der Gütegemeinschaft Gärprodukte zusammen mit der Bundesgütegemeinschaft Kompost angeboten wird ([weitere Information](#)).

Relevanz im Düngerecht

Düngemittel wie Kompost und Gärprodukte unterliegen grundsätzlich den Vorgaben der Düngemittelverordnung (DüMV). Dies ist unabhängig davon, ob bei der Erzeugung Landschaftspflegematerialien verwendet worden sind oder nicht. Landschaftspflegematerialien sind als Ausgangsstoff für Düngemittel zulässig (sie sind den pflanzlichen Stoffen nach Anhang 2 Tabelle 7.1.2 DüMV zuzuordnen).

Werden Kompost oder Gärprodukte in Verkehr gebracht (d.h. abgegeben), sind insbesondere nachfolgende Anforderungen der Düngemittelverordnung zu beachten:

- Das Material muss den stofflichen Anforderungen der Düngemittelverordnung entsprechen (dazu gehört u.a., dass der Anteil von Partikeln > 20 mm nicht mehr als 10 % betragen darf).
- Das Material muss bei der Abgabe eine vollständige und zutreffende düngerechtliche Kennzeichnung aufweisen (kann von der Düngemittelverkehrskontrolle überprüft werden).
- Bei der Abgabe müssen Angaben zur fachgerechten Anwendung der Materialien gemacht werden.

Für Bodenhilfsstoffe und Kultursubstrate gelten z.T. abweichende Bestimmungen. In der Regel handelt es sich bei Komposten und Gärprodukten jedoch um Düngemittel im Sinne der DüMV. (LN/KI/KE)

RAL-Gütesicherungen

Prüfungen des Bundesgüteausschusses

Bei seiner Sitzung am 22./23. Oktober 2014 hat der Bundesgüteausschuss (BGA) der Bundesgütegemeinschaft erneut seine halbjährliche Prüfung zu den RAL-Gütesicherungen vorgenommen.

Entscheidungen über Anerkennungs- und Überwachungsverfahren wurden wie folgt getroffen:

Anerkennungsverfahren

Nach Abschluss des jeweiligen Anerkennungsverfahrens und Prüfung der erforderlichen Dokumente und Untersuchungen wurden folgende Beschlüsse gefasst:

- 10 Produktionsanlagen wurde das Recht zur Führung des RAL-Gütezeichens verliehen.
- Weiteren 13 Anlagen wurde das Gütezeichen verliehen unter dem Vorbehalt, dass die erforderliche Anzahl an Analysen oder sonstige Nachweise (z.B. laufende Prozessprüfungen) noch vervollständigt werden.
- 1 Anerkennungsverfahren wurde aufgrund fehlender Nachweise sowie mangelnder Kooperation abgebrochen und ergebnislos beendet.

Überwachungsverfahren

Für die Überwachungsverfahren ergaben sich folgende Veranlassungen:

- Bei 57 Anlagen wurden Säumnisse bei der Anzahl der erforderlichen Analysen erkannt und diese nachgefordert.
- Bei 13 Anlagen wurden durch den Bundesgüteausschuss Mängel bei der Gütezeichenfähigkeit der Produkte festgestellt. Die betroffenen Hersteller wurden ermahnt und aufgefordert, die Mängel bis zur nächsten Prüfung abzustellen, da bei Fortdauer der Mängel das Recht zur Führung des RAL-Gütezeichens ausgesetzt oder entzogen wird.
- Bei 13 Anlagen konnten bestehende Ermahnungen aufgehoben werden, da sich die bean-

standeten Qualitätsparameter aufgrund von Maßnahmen der Anlagenbetreiber verbessert haben.

- Bei 1 Anlage wurde das Recht zur Führung des Gütezeichens ausgesetzt.
- Bei 6 Anlagen wurde eine bestehende Aussetzung des Rechts zur Führung des RAL-Gütezeichens vorbehaltlich weiterer Forderungen verlängert.
- Bei 6 Anlagen konnten bestehende Mängel behoben und das Recht zur Führung des Gütezeichens wieder eingesetzt werden.



Den RAL-Gütesicherungen der Bundesgütegemeinschaft unterliegen derzeit 492 Kompostanlagen, 149 Biogasanlagen, 10 Verwerter von Klärschlamm mit 57 Kläranlagen sowie 5 Feuerungsanlagen für naturbelassenes Holz (Biomasseverbrennungsanlagen), deren Holzasche in der RAL-Gütesicherung Dünger als Ausgangsstoff für Dünger qualifiziert werden.

Der Bundesgüteausschuss tagt halbjährlich. Die nächste Sitzung findet am 24./25. März 2015 statt.

Weitere Informationen zum Gremium „Bundesgüteausschuss“ finden Sie auf der Internetseite der BGK www.kompost.de. (TJ)

Entwurf DWA-Merkblatt

Trockenvergärung biogener Abfälle und nachwachsender Rohstoffe

Die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) ruft zur Stellungnahme zu einem neuen Merkblatt zur Trockenvergärung auf. Das Merkblatt stellt Einsatzbereiche, Leistungsdaten sowie Vor- und Nachteile verschiedener Verfahren dar und gibt einen Überblick zu den gesetzlichen Grundlagen.

Das Arbeitsblatt/Merkblatt DWA-M 389 wird bis zum 31. Dezember 2014 öffentlich zur Diskussion gestellt. Stellungnahmen sollen möglichst in digitaler Form an die DWA-Bundesgeschäftsstelle, Josefine Dahmen, Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef, Tel: 02242/872 186, E-Mail: dahmen@dwa.de gerichtet werden. Eine digitale Vorlage findet sich unter <http://de.dwa.de/themen.html>. Während Auf Wunsch sendet die DWA ein Besprechungsexemplar zu. (KE)

RAL-Gütesicherungen

Neubenennung des Bundesgüteausschusses der BGK

Nach der Satzung der Bundesgütegemeinschaft Kompost (BGK) werden die Mitglieder des Bundesgüteausschusses (BGA) für eine Amtsdauer von jeweils 5 Jahren benannt. Die letzte Periode endete in 2014, so dass der Ausschuss neu zu bestimmen war.

Der Obmann des Bundesgüteausschusses, Prof. Dr. Martin Kranert, hat dem Vorstand der BGK die Bestätigung des Ausschusses in seiner bisherigen Zusammensetzung für eine weitere Amtsperiode vorgeschlagen.

Darüber hinaus hat er empfohlen, den Ausschuss um einen Laborvertreter zu ergänzen. Für diese Position konnte Dr. Manfred Bischoff von der LUFA Nord-West in Oldenburg gewonnen werden.

Mit der vorgenannten Ergänzung wurde der BGA von der Bundesgütegemeinschaft Kompost für eine Amtsdauer von weiteren 5 Jahren bestätigt. Bei seiner Sitzung am 22./23. Oktober 2014 hat der Bundesgüteausschuss auch Prof. Dr. Martin Kranert als Obmann erneut bestätigt. Als stellvertretender Obmann des BGA wurde Hans-Walter Schneichel wiedergewählt.

Mitglieder des Bundesgüteausschusses

Die 14 Mitglieder des Bundesgüteausschusses sind:

- Prof. Dr. Kranert (Obmann des BGA), Institut für Siedlungswasserbau Wassergüte- und Abfallwirtschaft, Universität Stuttgart

- Hans-Walter Schneichel (stellvertretender Obmann), Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord, Koblenz
- Dr. Manfred Bischoff, LUFA Nord-West, Oldenburg
- Dr. Werner Philipp, Universität Hohenheim,
- Dr. Patrick Lantzsch, Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz, Potsdam
- Heribert Tenspolde, Bezirksstelle für Agrarstruktur Münsterland, Coesfeld
- Dr. Jürgen Reinhold, Stahnsdorf
- Dr. Hubert Seier, Selm
- Ralf Gottschall, Humus & Erden Kontor, Neu-Eichenberg
- Manuela Beyer, EWE Biogas GmbH & Co. KG, Wittmund
- Jochen Lippross, Lobbe Entsorgung GmbH, Iserlohn
- Herr Stefan Raderschadt, Reterra Service GmbH, Mülheim
- Manfred Schmidt, T + E Humuswerk GmbH, Bechhofen
- Dr. Gerald Schütz, Vogteier Kompost GmbH, Niederdorla

Die aktuelle Zusammensetzung des BGA ist auf der Internetseite der BGK www.kompost.de veröffentlicht. (TJ)

Fachverband Biogas

24. Jahrestagung und Fachmesse Biogas

Die 24. Internationale Jahrestagung und Fachmesse Biogas findet vom 27. - 29. Januar 2015 in Bremen statt.

Neben aktuellen Genehmigungsfragen, dem EEG 2014 und Sicherheitsthemen, werden Vorträge zur Wärmespeicherung und Güllekleinanlagen angeboten. Die Direktvermarktung als Zukunftsmodell, Abfall- und Düngemittelrecht, Vergärung von Abfällen, Emissionen, die Mittelspannungsrichtlinie und weitere Themen werden präsentiert und diskutiert. Im 'Spezial International' werden verschiedene Länder und Zukunftsmärkte vorgestellt.

Der beliebte Grundlagenworkshop "Biogas Kompakt" wird mit aktuellen Inhalten angeboten und hat einen englischsprachigen Partner bekommen: "Biogas basics". Ausländische Gäste können hier einen konzentrierten Gesamtüberblick erhalten.

Weitere Information zur Tagung sowie Anmeldeunterlagen sind beim Fachverband Biogas erhältlich, Angerbrunnenstraße 12, 85356 Freising, Telefon: 08161/984660, Telefax: 08161/984670, E-Mail: info@biogas.org. (KE)



„HuMuss“ - Anwenderzeitschrift für die Kundenpflege

Auch in diesem Jahr präsentiert sich die VHE-Anwenderzeitschrift „HuMuss“ praxisbezogen und kompakt. Im modernen Design als DIN A4 Broschüre liefert sie Anwendern und Interessierten wertvolles Wissen und Erfahrungswerte aus der Welt der Landwirtschaft und Gartengestaltung.

Das Konzept der HuMuss unterscheidet anwenderbezogen die Sparten

- ‚HuMuss Land‘ für Landwirte und
- ‚HuMuss Garten‘ für Hobbygärtner und Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus.

Die jeweils 12seitigen Ausgaben der beiden HuMuss-Sparten erscheinen einmal jährlich. ‚HuMuss Land‘ und ‚HuMuss Garten‘ sind für Betreiber von Kompostierungsanlagen ein praktikables Medium zur Kundenpflege und Information interessierter Kreise im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit und spartenspezifischer Produktwerbung für Kompost.

HuMuss Land

In der aktuellen ‚HuMuss Land‘ beschäftigt sich der Artikel „Strohverkauf und Kompostdüngung“ mit der Entwicklung der Strohpreise in den letzten Jahren und erläutert vor diesem Hintergrund, wann sich für den Landwirt der Strohverkauf bei Düngung mit Kompost rechnet. In diesem Zusammenhang werden auch die Nährstoffwerte von Stroh detailliert betrachtet. Im Artikel „Phosphor - Ressourcenschonung durch organische Düngung“ diskutiert Dr. Irmgard Leifert die Einstufung von Phosphor als kritischen Rohstoff und beleuchtet aus verschiedenen fachlichen Blickwinkeln, wie Ressourcenschonung durch organische Düngung in diesem Kontext gelingen kann. Mit flüssigen Gärprodukten als weitere organische Düngemittel und der Zusammensetzung der Einsatzstoffe in Biogas- und Kombianlagen setzt sich Dr. Jürgen Simons auseinander.

HuMuss Garten

Die ‚HuMuss Garten‘ liefert wertvolle Hinweise zur Aufwertung von Bauboden nach Neubau eines Hauses durch Herstellung von Gartenboden mit Kompost. In dem Artikel „Bauboden aufwerten“ werden für alle Garten- und Landschaftsbauer und interessierte Bauherren die Empfehlungen zusammengestellt. Dargestellt werden konkret die Möglichkeiten der Anmischung eines geeigneten Boden-Kompost-Gemisches sowie das Aufbringen des Gemisches auf der Zielfläche. Desweiteren werden im Artikel „Eigene Topferden - Geht es auch ohne Torf?“ praxisnahe Tipps zu den Möglichkeiten der Zusammensetzung ver-

schiedener Topferden gegeben und die passenden Nährstoffgehalte je nach Verwendungsart beleuchtet. Zudem diskutiert Frau Brigitte Kleinod die Frage, welches Substrat die beste Grundlage für nährstoff- und humusliebende Kräuter bietet und beschreibt ein optimales Gemisch zur Anlage eines langlebigen und rückschonenden Kräuterhochbeets.

‚HuMuss Land‘ und ‚HuMuss Garten‘ können über die Regionalen Gütegemeinschaften Kompost oder direkt beim VHE (Kirberichshofer Weg 6, 52066 Aachen, Tel.: 0241/9977119, E-Mail: kontakt@vhe.de) bezogen werden. ‚HuMuss Land‘ und ‚HuMuss Garten‘ kosten 1,05 € je Heft zzgl. 7% MwSt. und Versand. Zusätzlich bietet der VHE auf seiner Homepage www.vhe.de den Download der unterschiedlichen Ausgaben als PDF-Datei an (Rubrik Publikationen). Interessenten können sich so einen Einblick in die Inhalte und die Aufmachung der jeweiligen Ausgaben verschaffen. (SN)



RAL-Gütezeichen der BGK sind „besonders empfehlenswert“

Die RAL-Gütezeichen der Bundesgütegemeinschaft Kompost (BGK) für die Warengruppen Kompost, Gärprodukt, NawaRo-Gärprodukt, AS-Düngung und AS-Humus sind im größten Internetportal zur Beurteilung von Qualitätszeichen als ‚Besonders empfehlenswert‘ gelistet.

Auf der Seite 'label-online.de' des Bundesverbandes kritischer Verbraucherinnen und Verbraucher (Verbraucher Initiative e.V.) sind rund 480 Label, Gütezeichen, Prüfzeichen und Eigenmarken bewertet. Der Internetauftritt dient als Informationsplattform für Verbraucher, denen anhand der Bewertungen und bereitgestellten Hintergrundinformationen ein Überblick über die Qualität der Zeichen ermöglicht wird. Finanziert wird die Seite aus Eigenmitteln und Mitteln des Bundesumweltministeriums, des Umweltbundesamtes sowie des Bundeslandwirtschaftsministeriums.

Bewertung der Label

Die Bewertungsmatrix wurde zusammen mit Vertretern aus Unternehmen, Verbänden, der Wissenschaft und verschiedenen Bundesministerien im Rahmen eines Stakeholderprozesses entwickelt, an dem auch RAL (Deutsches Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung) beteiligt war.

Hauptsächliche Punkte der Bewertung sind der Anspruch der Label hinsichtlich der Vergabekriterien, die Unabhängigkeit bei der Kriterienentwicklung und Prüfung, die Kontrolle der Einhaltung der Vergabekriterien sowie die Transparenz hinsichtlich Zielsetzung, Vergabekriterien sowie Vergabe- und Kontrollverfahren.



Auf dieser Grundlage werden die Label in vier Empfehlungsstufen untergliedert:

- Besonders empfehlenswert
- Empfehlenswert
- Eingeschränkt empfehlenswert
- Nicht empfehlenswert

RAL-Gütezeichen der BGK

Die RAL-Gütezeichen der BGK werden ausnahmslos mit dem Prädikat ‚Besonders empfehlenswert‘ ausgewiesen. In allen Kategorien der Bewertungsmatrix haben die RAL-Gütezeichen die volle Punktzahl erreicht.

Zum RAL-Gütezeichen Kompost heißt es in der abschließenden Bewertung: „Es handelt sich um ein anspruchsvolles Label, das wesentlich zu Verbesserungen der Qualität von Kompost beiträgt und durch die Förderung von Kompostierung Ressourcen schont.“ Und weiter: „Umfassende und regelmäßige Kontrollen machen das Label glaubwürdig“.

Informationen zu der Bewertung der RAL-Gütezeichen der BGK und zum Bewertungsverfahren finden Sie unter www.label-online.de. (vA)

BMUB

Getrenntsammlung von Bioabfällen grundsätzlich notwendig

Das Bundesumweltministerium (BMUB) hält die Getrenntsammlung von Bioabfällen ab Anfang 2015 für "grundsätzlich notwendig". Dies geht aus der Antwort der Bundesregierung auf eine 'Kleine Anfrage' von 'Bündnis 90/Die Grünen' hervor.

Trotz des Widerstandes von einigen Landkreisen und Bedenken mancher Bundesländer hält die Bundesregierung die ab Anfang 2015 geforderte Getrenntsammlung und abschließende hochwertige Verwertung von Bioabfällen „grundsätzlich für

notwendig“. Mit einem unmissverständlichen „Ja“ antwortete die Bundesregierung auf eine entsprechende Frage der Grünen-Fraktion als Teil einer umfangreichen „Kleinen Anfrage über die getrennte Bioabfallsammlung und Verwertung von Bioabfällen“ (DS 18/2214). Für die geforderte hochwertige Verwertung sei eine getrennte Sammlung der Bioabfälle Voraussetzung. Nur damit könne die erforderliche hohe Qualität der zu verwertenden Bioabfälle im Hinblick auf Schad-

(Fortsetzung auf Seite 9)

(Fortsetzung von Seite 9)

stoffe, Verunreinigungen und Vermischung mit anderen Abfallstoffen gewährleistet werden, heißt es in der Antwort.

Allerdings ist der Bund wegen grundgesetzlich verankerter Kompetenzen weder für den Vollzug zuständig, noch hat er Aufsichts- oder Weisungsrechte. Diese liegen bei den Ländern, räumte die Bundesregierung in Ihrer Antwort ein. Dennoch betont das BMUB, dass für eine effektive Sammlung möglichst hoher Mengen an Bioabfällen in der Regel ein Anschluss- und Benutzungszwang für die Biotonne vorzusehen sei - begleitet von einer regelmäßigen und guten Öffentlichkeitsarbeit.

Beim vielfach diskutierten Kriterium der wirtschaftlichen Zumutbarkeit einer flächendeckenden Bioabfallsammlung legt das BMUB die Messlatte hoch. Selbst eine signifikante Gebührensteigerung sei für sich allein genommen kein hinreichender Grund, auf die getrennte Bioabfallsammlung zu verzichten. Es könne vielmehr davon ausgegangen werden, dass die getrennte Sammlung und Verwertung der Bioabfälle in der Regel wirtschaftlich zumutbar sei.

Auch die Voraussetzung der technischen Machbarkeit der getrennten Sammlung und Verwertung der Bioabfälle hält der Bund für generell er-

füllt. Ein Anlass zur Prüfung der technischen Möglichkeit der getrennten Sammlung könnte



etwa bei einer äußerst engen Altstadtbebauung bestehen. Hier wäre dann zu prüfen, ob alternative Getrenntsammlungssysteme möglich seien.

Dem teils vorgebrachten Argument, wegen bisher schon erfasster großer Grüngutmengen auf eine separate Bioabfallsammlung zu verzichten, erteilt das BMUB in der Antwort eine klare Absage. Beide Bioabfallkategorien könnten nicht gegeneinander aufgerechnet werden. Eine solche Aufrechnung sei vom KrWG im Hinblick auf die Definition der Bioabfälle nicht gedeckt. Dies wäre aus Sicht der Bundesregierung auch nicht zielführend. Ansonsten würde auf spezifische wertgebende Eigenschaften der jeweiligen Bioabfallart und damit auf die Substitution von Primärrohstoffen oder Energieträgern verzichtet. (Quellen: EUWID Recycling und Entsorgung 32.2014 sowie Antwort der Bundesregierung auf die 'Kleine Anfrage' von Bündnis 90/Die Grünen (Drucksache des Bundestages 18/2214 vom 28.07.2014). (KE)

FNL wird FML

Aus der 'Fördergemeinschaft Nachhaltige Landwirtschaft' (FNL) wird das 'Forum Moderne Landwirtschaft' (FML). Das hat die Mitgliederversammlung auf ihrer Sitzung am 17.10.2014 in Berlin beschlossen.

Joachim Rukwied, Präsident des Deutschen Bauernverbandes und Vorsitzender des neuen 'Forum Moderne Landwirtschaft e.V.' erklärt in einer ersten Pressemitteilung zum Hintergrund: „Die Basis für unsere Aktivitäten bildet die bisherige FNL, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten sehr erfolgreich kommuniziert hat, Netzwerke sowie Gesprächs- und Dialogplattformen geschaffen hat. Mit der neuen Struktur und dem neuen Namen wollen wir aber auch bewusst ein Zeichen für den Aufbruch setzen. Zukünftig wollen wir alle gemeinsam noch erfolgreicher kommunizieren.“

Die wesentliche Änderung der Satzung besteht nicht so sehr in der Umbenennung der Organisation, als vielmehr in der Einrichtung eines Aufsichtsrates, der neben dem Vorstand die künftige Arbeit und Ausrichtung des Vereins maßgeblich steuern soll. Der Aufsichtsrat wird zu 2/3 aus Hauptbeitragszahlern besetzt (Mitglieder mit Jahresmitgliedsbeiträgen > 300.000 €). Vorsitzender des Aufsichtsrates ist Helmut Schramm (Bayer

CropScience). Der Aufsichtsrat bestellt künftig auch ein geschäftsführendes Mitglied des Vorstandes. Die weiteren Personen des Vorstandes sind 'geborene Mitglieder', und zwar die jeweiligen Präsidenten des Deutschen Bauernverbandes (DBV), der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) und des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV).

Ziel der Umstrukturierung ist es, dass sich "die Branche hinsichtlich der Kommunikation mit der Gesellschaft moderner, offensiver und sichtbarer aufstellt", heißt es in der Presseerklärung. Zur Branche gehören auch die vor- und nachgelagerten Bereiche der Landwirtschaft. Dass der Begriff der 'Nachhaltigkeit' aus dem Namen verschwunden ist soll nicht bedeuten, dass der Anspruch nicht mehr besteht. Nach Schramm bleibt er vielmehr "Kern der Identität". Mit der Umstrukturierung sollen v.a. neue Hauptbeitragszahler gewonnen und ein stärkerer Einfluss derselben auf die Arbeit der FML gewährleistet werden. Auf diesem Wege verspricht sich die FML das Bild der Gesellschaft von 'der Landwirtschaft' nachhaltig zu verbessern. (KE)



RGK-Südwest Bericht

Bioabfallverwertung in Rheinland-Pfalz

In einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium diskutierte die Gütegemeinschaft Kompost Region Südwest (RGK-Südwest) mit Gästen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft die unterschiedlichen Aspekte der ab 1. Januar 2015 verpflichtenden Getrenntsammlung von Bioabfällen.

Bereits der Titel der Veranstaltung „Getrenntsammlungspflicht 2015: Ziele, Perspektiven-Alternativen?“ sollte auf zum Teil kontrovers diskutierte Gesichtspunkte aufmerksam machen.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der Hochschule Trier, Prof. Dr. Norbert Kuhn, und dem Vorsitzenden der RGK-Südwest, Frank Schwarz, zeigte Dr. Gottfried Jung vom rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium in seinem Vortrag, dass es nach der prioritären Vermeidung von Bioabfällen in erster Linie um ein gutes Stoffstrommanagement gehen muss, damit der Ausbau der Bioabfallverwertung ein Erfolg wird.

Prof. Dr. Peter Heck, geschäftsführender Direktor des 'gastgebenden' Instituts für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS), stellte die energetische Nutzung in den Mittelpunkt seiner Betrachtung über „Biomasse als systemischer Dienstleister im Rahmen eines Kreislaufwirtschaftskonzeptes.“ Biomasse kann aus seiner Sicht nicht nur regionale Ressourcen nutzen, sondern auch zur regionalen Wertschöpfung beitragen. Dies ist auch Thema eines [IfaS-Leitfadens](#).

Anna Maria Currin, Mitarbeiterin des IZES, befasste sich mit den „Ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten der Kompostierung von

biogenen Reststoffen.“ Basis dafür bildete eine mit Prof. Dr. Dr. Olaf Kühne im Auftrag der RGK Südwest erstellte [Studie](#) zur Nachhaltigkeit der Kompostproduktion und Kompostvermarktung in der Region Südwest.

Dipl.-Ing. Thomas Geißler, stellvertretender Niederlassungsleiter Biomasse der Veolia Umweltservice West GmbH, beschäftigte sich mit der „Kaskadennutzung von Bioabfall in der Biomasseanlage Essenheim“, einer Biomasseanlage mit Trockenfermentation zur kombinierten Energiegewinnung stofflichen Verwertung.

Hans-Walter Schneichel von der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord in Koblenz beleuchtete die „Auswirkungen der Bioabfallverordnung auf die Grünschnittverwertung in Rheinland-Pfalz.“ Das [„Hintergrundpapier“](#) über die Verwertung von Grünschnitt sowie das [„Merkblatt“](#) über die Verwertung von Grüngut über Sammelstellen“, beide im September 2014 veröffentlicht, geben Hinweise für die Praxis der Grüngutverwertung und die Gestaltung von Kompostanlagen und Sammelplätzen.

Im Anschluss an die Veranstaltung hatten die Teilnehmer Gelegenheit zur Besichtigung der Vergärungsanlage Hoppstädten-Weiersbach.

Alle [Vorträge der Veranstaltung](#) stehen auf der Internetseite der RGK Südwest (www.rgk-suedwest.de) zum Download zur Verfügung. (HST)

BioAbfV - Nachschlagewerk

Die Bundesgütegemeinschaft hat eine Dokumentation zu Bioabfallverordnung (BioAbfV) herausgegeben. Sie dient als 'Nachschlagewerk' für diejenigen, die mit der Erfassung, Behandlung und Anwendung von Bioabfällen bzw. daraus hergestellten Komposten und Gärprodukten zu tun haben sowie für diejenigen, die mit der rechtlichen Umsetzung der Verordnung befasst sind.

Die Dokumentation beinhaltet die Textfassung der Bekanntmachung der Neufassung der BioAbfV einschließlich der Anhänge I bis 4, die Hinweise zum Vollzug der novellierten BioAbfV (2012) vom 07.01.2014 einschließlich Anlage I, häufig gestellte Fragen zum Vollzug der BioAbfV sowie Informationen und Dokumente der Gütesicherung nach § 11 Abs. 3 BioAbfV.

Die BGK hat die Dokumentation als Druckfassung erstellt. Sie umfasst ca. 180 Seiten und ist bei der Bundesgütegemeinschaft für 18,00 € (Mitglieder 12,00 €) zzgl. Versand zu [bestellen](#). (KE)



VDLUFA

Standpunkt „Humusbilanzierung“

Der Verband der landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalten (VDLUFA) hat eine neue Version seines Standpunktes zur Humusbilanzierung herausgegeben.

Der Standpunkt beschreibt eine Methode zur Analyse und Bewertung der Humusversorgung von Ackerland, die auf Arbeiten aus der früheren DDR basiert. Die dabei entwickelten Ansätze wurden 2004 vereinheitlicht und in der ersten Version des Standpunktes publiziert. Die darin beschriebene Methode fand in etwas modifizierter Form z.B. Eingang in die Direktzahlungen-Verpflichtungsverordnung.

Im Standpunkt von 2004 wurde bereits auf die Notwendigkeit einer Weiterentwicklung hingewiesen. Unter anderem war seine Verwendung explizit für integriert wirtschaftende Betriebe konzipiert und eine Bilanzierung von Betrieben des Ökologischen Landbaus damit nicht sinnvoll. Darüber hinaus wurde ein Bedarf zur Überprü-

fung und Präzisierung der Einflüsse des Standortes, der Wirkung moderner Bewirtschaftungssysteme sowie der Humusreproduktionsleistung von Stroh gesehen. In 2007 wurde deshalb im VDLUFA ein Arbeitskreis „Humus“ gebildet, dem zwischenzeitlich ca. 40 Wissenschaftler aus Beratungsinstitutionen, Forschungseinrichtungen des Bundes und der Länder sowie von Hochschulen und Universitäten angehörten.

Eine textliche Überarbeitung des Standpunktes erfolgte mit dem Ziel, die methodischen Grundlagen und die Aussagemöglichkeiten klarer zu formulieren und so die bei der Anwendung der im Standpunkt aus dem Jahr 2004 zum Teil aufgetretenen Missverständnisse und Fehlinterpretationen zu minimieren. Der [Standpunkt](#) kann auf der Internetseite des VDLUFA (www.vdlufa.de, Fachinformationen, Standpunkte des VDLUFA) abgerufen werden. (KE)

VHE

Jahreskalender 2015 „Kosmos Kompost“

Der Verband der Humus- und Erdenwirtschaft (VHE) präsentiert auch für das Jahr 2015 einen Kalender mit interessanten Einblicken in die Welt des Kompostes. Einzel-exemplare werden ab Dezember 2014 zum Preis von 12,00 € inklusive MwSt. und zzgl. Versandkosten in DIN-A2 Format erhältlich sein.

Pilze, Fallobst, Blüten oder Insekten tragen alle zur bunten Vielfalt der Welt des Kompostes bei. Hochwertige Photographien des Biologen Dr. Gerhard Laukötter zeigen einen Ausschnitt der unterschiedlichen Facetten, die mit ergänzenden Erläuterungen versehen werden. Der „Kosmos Kompost“ wird auch für das Jahr 2015 ein ansprechender Begleiter durch die Jahreszeiten sein, dessen Illustrationen in Bezug zum Humus stehen. Eine Vorschau finden sie [hier](#).

Der Kalender wird im DIN A2 Format mit einer Drahtspiralbindung gefertigt und kostet als Einzel-exemplar 12,00 € inkl. MwSt. und zzgl. Versand. Bei einer Bestellung ab 10 Exemplaren reduziert sich der Preis auf 8,30 €/Stück zzgl. MwSt. und Versand.



Für Großbestellung ist der gegen Aufpreis der Eindruck der eigenen Firmendaten möglich.

Der Kalender eignet sich z.B. auch hervorragend als Weihnachtspresent für Geschäftskunden. Mittels [Bestellformular](#) kann der Kalender direkt beim VHE, Kirberichshofer Weg 6, 52066 Aachen, Telefon 0241/9977119, Fax: 0241/9977583, E-Mail: kontakt@vhe.de bezogen werden. (SN)



Humustag und Mitgliederversammlung 2014 der BGK in Köln

In diesem Jahr veranstaltet die **Bundesgütegemeinschaft Kompost (BGK)** ihren traditionellen ‚Humustag‘ am **20. November in Köln in der FRÜH Lounge am Dom**.

Neben den Mitgliedern der Gütegemeinschaften sind auch alle interessierten Personen aus fachspezifischen Einrichtungen, Berater, Behörden, Firmen und Kommunen eingeladen und willkommen. Interessierte, die nicht Mitglied der BGK oder der angeschlossenen Gütegemeinschaften sind, können sich mit dem [Anmeldeformular](#) anmelden.

Im Anschluss finden die geschlossenen Veranstaltungen (Geselliger Abend im Brauhaus FRÜH am 20.11.14. und die Mitgliederversammlung am 21.11.2014 im Novotel Köln City) für die Mitglie-

der und geladenen Gäste der BGK statt. Das Gesamtprogramm und

alle weiteren wichtigen Informationen zu den Veranstaltungen in Köln finden Sie im [Programmfolder](#). (WE)



ECN NEWS

Aktuelle Nachrichten des European Compost Network (ECN)

Das 'European Compost Network' (ECN) hat seine 'ECN NEWS' 3-2014 herausgegeben.

Die ECN NEWS werden ausschließlich via Internet veröffentlicht. Der Informationsdienst enthält Meldungen und Informationen zur Bioabfallwirtschaft in ganz Europa. Berichtet wird über politische Vorhaben und Projekte sowohl auf Ebene der EU als auch auf Ebene der Mitgliedstaaten, über Veranstaltungen sowie über Aktivitäten des ECN selbst.

In der aktuellen [Ausgabe 3-2014](#) werden u.a. folgende Themen aufgegriffen:

- Ergebnisse der Umfrage der Kommission über die Einstellung der Europäer zur Abfallwirtschaft und zum Ressourcenschutz
- Das Parlament hat die neue Kommission unter Jean-Claude-Junker bestätigt. Die neuen Kommissare werden vorgestellt.
- Bericht der europäischen Umweltagentur zur Europapolitik auf dem Weg zu einer nachhaltigen Wirtschaft in Europa
- Aufruf zu weiteren Anstrengungen bei der Kreislaufwirtschaft von Phosphor
- Biologische Abfallwirtschaft in Schweden
- Veranstaltungen zur Bioabfallwirtschaft in Europa

Kontakt und Information: European Compost Network (ECN), Email: info@compostnetwork.info, Website www.compostnetwork.info. (SI/KE)





Veranstaltungen

03. und 05. November 2014, Witzenhausen **Die ‚Top Ten‘ der Kundenreklamation zum Thema Kompost**

Vermittlung von Kenntnissen für eine kompetente Reklamationsbearbeitung

Weitere Infos: www.Humus-erden-kontor.de

04. - 05. November 2014, Bad Hersfeld **8. Bad Hersfelder Biomasseforum 2014**

Weitere Infos: www.witzenhausen-Institut.de

11.-14. November 2014, Hannover **Energy Decentral (Eurotier)**

Gülle und Gärreste - Aufbereitung und Verarbeitung

Weitere Infos: www.energy-dencentral.com

20. - 21. November 2014, Köln **Humustag und Mitgliederversammlung 2014 der BGK e.V.**

Weitere Infos auf Seite 13 dieses Informationsdienstes.

21. November 2014, Berlin **Wir kritisch ist die Versorgung mit dem „Lebensmittel“**

Phosphor Forum der DPP

Weitere Infos: www.deutsche-phosphor-plattform.de

27. November 2014, Aachen **27. Aachener Kolloquium**

Phosphor – nachhaltiger Umgang mit einem kritische Rohstoff.

Weitere Infos: www.aka-ac.de

27.-29. Januar 2015, Bremen **BIOGAS – Internationale Jahrestagung & Fachmesse für erneuerbare Energie durch Biogas**

Besuchen Sie uns auf dem Messestand der Jahrestagung in Halle 5 - I 13

Weitere Infos: www.biogastagung.org

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesgütegemeinschaft
Kompost e.V.

Redaktion

Dr. Bertram Kehres (KE)
(v.i.S.d.P.)



Mitarbeit in dieser Ausgabe

Doris Gladzinski (GL), Dr. Andreas Kirsch (KI),
Dipl.-Ing. Agr. Karin Luyten-Naujoks (LN), Dipl.-
Ing. Agr. Michael Schneider (SN), Dipl.-Geogr.
Helmut Strauß, Dipl.-Ing. Agr. Maria Thelen-
Jüngling (TJ), M.Sc. Lisa van Aaken (vA), Dipl.
Geogr. Susanne Weyers (WE),

Fotos

© eyetronic - Fotolia.com
© KonstantinosKokkinis - Fotolia.com
© PADARO - Fotolia.com
Doris Gladzinski, Wesseling
Dr. Bertram Kehres, Much
Jürgen F. _Fotolia.de
Reterra Service GmbH, Erftstadt

Anschrift

Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V.
Von-der-Wettern-Straße 25
51149 Köln-Gremberghoven
Tel.: 02203/35837-0, Fax: 02203/35837-12
E-Mail: huk@kompost.de
Internet: www.kompost.de

Ausgabe

9. Jahrgang, Ausgabe 11-2014
04. November 2014